

# Conspiracy Corner : Eyjafjallajökull ist kein Zufall

Autor(en): **Ferrari, Acer / Cavelty, Gion Mathias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-600822>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Eyjafjallajökull ist kein Zufall

ACER FERRARI



**Am vergangenen 20. März 2010, kurz vor Mitternacht, erwachte in Island der 1666 Meter hohe Vulkan unter dem Gletscher Eyjafjallajökull nach 190 Jahren der Untätigkeit erneut zum Leben. Bekanntlich mit weitreichenden Folgen. War dies das Werk einer unberechenbaren, launischen Natur? Das glauben Sie wohl selbst nicht!**

Howdy! Hier ist wieder mal Acer Ferrari, Ihr absoluter Lieblings-Verschwörungsexperte aller Zeiten.

Tja, was soll ich sagen? Erstens mal sollte man automatisch stutzig werden, wenn irgendwo die Zahl 6 drei Mal hintereinander folgt, denn 666 ist die biblische Zahl des Antichristen.

Zweitens wurde Jörg Kachelmann, der bekannteste TV-Wetterfrosch im deutschsprachigen Raum, am 20. März 2010 in Untersuchungshaft gesetzt. Am 20. März 2010 – schon mal gehört? Genau: ein paar Sätze weiter oben.

Mehr als eins und eins zusammenzuzählen braucht man da nicht.

Der Fluch von Jörg Kachelmann – er sollte uns alle vernichten. Nicht mehr und nicht weniger. Die von Kachelmann von seiner Zelle in der Justizvollzugsanstalt Mannheim aus nach allen Regeln der schwarzen Meteorologenkunst heraufbeschworene vulkanische Aschewolke sollte der Menschheit den ewigen Winter bescheren. Die finale Eiszeit.

Glücklicherweise ist jedoch sein Plan nicht aufgegangen – so sieht es momentan zumindest aus.

Gibt es einen Weg, zukünftige Manipulationen von Vulkanen zu verhindern? Was, wenn eine terroristische Organisation einen



Vulkanausbruch gezielt herbeizuführen versucht, indem sie beispielsweise einfach so eine Handvoll Frauenfüße in den Krater des Vesuvs wirft?

Ich habe dem Häuptling eines primitiven Eingeborenenstammes auf der Vulkaninsel Humuhumuwilliwilli (liegt im Pazifischen Ozean oder so) eine SMS geschrieben, in der ich ihn nach seiner Meinung zu diesem Thema gefragt habe. Schon eine halbe Minute später erhielt ich folgende Antwort:

«Sehr geehrter Herr Ferrari, vielen Dank für Ihre Frage. Ich weile zwar gerade in den Ferien, gebe Ihnen aber trotzdem gerne Auskunft. Also: Ich empfehle wärmstens ein Menschenopfer. Wir haben bis jetzt jedenfalls nur die besten Erfahrungen damit gemacht. Stossen Sie es einfach möglichst dezidiert in den Schlund des Vulkans, dann gibt der erzürnte Vulkangott im Normalfall Ruhe. Cheers, Steve.»

Ein Menschenopfer also – ich hätte einen konkreten Vorschlag (siehe Skizze):

Bild 1): Vulkan

Bild 2): Jörg Kachelmann

Bild 3): Jörg Kachelmann im Vulkan

Auf diese Weise hätte die Welt gleich zwei Probleme weniger.

Ich wünsche Ihnen noch einen besinnlichen Rest des Tages. Und trauen Sie niemandem. Vor allem keinem Meteorologen. Aber das tut ja eh niemand, dessen Hirn nicht völlig von Blumenkohlwolken umnebelt ist. Und nehmen Sie immer einen Schirm mit.

Ihr

Acer F.

(Übersetzung: Gion Mathias Caveltty)